



Theater Lüneburg



Materialmappe

Lahme Ente, blindes Huhn

Schauspiel von Ulrich Hub

Liebe Lehrer:innen, liebe Pädagog:innen, liebe Leser:innen,

irgendwo auf dieser Welt gibt es einen Ort, an dem die geheimsten Wünsche in Erfüllung gehen!

Das weiß auch das blinde Huhn im Theaterstück „Lahme Ente, blindes Huhn“ und macht sich fröhlich auf zu diesem Ort. Es hat nämlich einen geheimsten Wunsch. Auf dem Weg begegnet ihr in einem verlassenen Hinterhof eine lahme Ente. Sie bittet die Ente, mit ihr zu gehen. Die Ente allerdings hat Angst vor der Welt außerhalb des Hinterhofes und fühlt sich hinter den hohen Mauern sicher und beschützt. Sie fasst sich dennoch ein Herz und begibt sich mit dem Huhn auf eine abenteuerliche Reise. Der Weg hält einige Herausforderungen für die beiden bereit. Schließlich scheint auf dem höchsten Gipfel der Welt endlich das Ziel erreicht.

„Lahme Ente, blindes Huhn“ ist ein bezauberndes Stück über große Wünsche, die Kraft der Freundschaft, den Zauber der Illusion und die Schönheit der Fantasie.

In dieser Materialmappe finden Sie ausgewählte Informationen zum Stück und können selber mit den Kindern auf eine Reise gehen zu dem Ort, an dem die geheimsten Wünsche in Erfüllung gehen.

Wir möchten uns auf wesentliche Informationen und Ansätze fokussieren. So finden Sie das Thema hier einmal für Erwachsene und einmal für Schüler:innen aufgegriffen. Im dritten Teil finden Sie theaterpädagogische Übungen, als Anregung für den Unterricht.

Innerhalb des Landkreises Lüneburg bieten wir gerne Theaterworkshops als Einführungen an. Dazu kommen wir zu Ihnen an die Schule und arbeiten 90 Minuten mit Ihren Klassen. Bitte melden Sie sich bei Interesse bei uns: vermittlung@theater-lueneburg.de.

Wir wünschen allen Zuschauer:innen einen spannenden Theaterbesuch und eine abenteuerliche Reise.

Herzlich, Ihr Team Vermittlung

Inhaltsverzeichnis

Besetzung	4
Figurinen	5
Bühnenbildmodell	7
Für unsere Erwachsenen Leser:innen	8
Für unsere jungen Leser:innen: Der Ort, an dem die geheimsten Wünsche in Erfüllung gehen	10
Praktische Übungen für den Unterricht	12

Impressum
Herausgeber: Theater Lüneburg GmbH
An den Reeperbahnen 3
21335 Lüneburg
Intendant: Friedrich von Mansberg
Leiterin Junge Bühne T.3: Katja Meier
Redaktion & Gestaltung: Mahela Zamel & Antjé Femfert
Titelmotiv: Eléonore Roedel

Besetzung

Lahme Ente Hannah Rang

Blindes Huhn Katharina Wilberg

Inszenierung

Niklas Heinecke

Bühnen- und Kostümbild

Katja Meier

Komposition

Jessy Bäsecke-Beltrametti

Dramaturgie

Antje Femfert

Regieassistenz und

Vsevolod Germanov

Abendspilleitung

Thorge Hennigs

Regiehospitanz

Technische Direktion

Bühneninspektor

Malte Schurau

Licht

Alexander Müller

Ton

Torsten Gade / Jakob Meyer-Gohde

Maske

Claire Pape

Leitung Kostümabteilung und

Marco Wenzig

Gewandmeisterin Herren

Anja Schotte

Gewandmeisterin Damen

Julia Debus-Borgschulze,

Leiterin der Garderobe

Lisa-Marie Fisler

Requisite

Sylvia Franke

Tischlerei

Heidi A. Böhm, Finja Höwe

Malersaal

Hafiz Nawaz, Paul Richter

Dorothea Flohr, Günter Sindlinger

Figurinen von Ausstatterin Katja Meier

»LAHME ENTE«
Hannah Rang



⇒ BUNDES HUHN ◀
Katharina Wilberg



Bühnenbildmodell von Ausstatterin Katja Meier



Für unsere erwachsenen Leser:innen:

INTERVIEWS MIT MIR SELBST (I-VI)

EINS

„Warum treten in Ihren Geschichten immer Tiere auf, Herr Hub?“

„Schade, dass Sie mir diese Frage stellen. Sie hätten lieber fragen sollen, was ich mache, wenn ich mit einer Geschichte nicht mehr weiterkomme.“

„Was machen Sie, wenn Sie mit einer Geschichte nicht mehr weiterkommen?“

„Dann erzähle ich allen Leuten von der Story, an der ich gerade arbeite, und da sehe ich schnell, wo's hakt oder langweilig wird. Es gibt natürlich auch ein paar Tricks. Ich denke mir verschiedene Figuren aus, die sich unter keinen Umständen begegnen dürfen – und lasse sie sich so schnell wie möglich begegnen. Dann muss ich einfach nur zuschauen, was passiert. Oder ich überlege mir, wovor die Figuren am allermeisten Angst haben, und genau dieser Situation setze ich sie ohne zu Zögern aus. Aber vieles ist auch Zufall oder Glück, und ich weiß hinterher nie, wie ich darauf gekommen bin. Übrigens treten in mehr als der Hälfte meiner Theaterstücke für Kinder überhaupt keine Tiere auf, und in meinen Texten für den Abendspielplan sowieso nicht, und allmählich kann ich diese immer gleichen ...“

„Danke, das genügt.“

DREI

„Warum treten in Ihren Geschichten immer Tiere auf, Herr Hub?“

„Schade, dass Sie mich das fragen. Sie hätten mir lieber die Frage stellen sollen, was meine Gefühle beim Schreiben sind.“

„Was sind Ihre Gefühle beim Schreiben?“

„Ulzig, dass Sie mich das fragen, Genau dieselbe Frage hat mich erst neulich ein Mädchen nach einer Schulllesung gefragt. Gespräche mit Kindern sind überhaupt das Beste beim Schreiben für Kinder, und außerdem dauert eine Lesung nie länger als eine Schulstunde, länger kann ich mich sowieso nicht konzentrieren, weil ich habe nämlich dieses Aufmerksamkeitsdefizitdingsbums, darum sind soziale Medien für mich geradezu ideal, kennen Sie eigentlich schon meinen Instagram-Account, ich verbringe immer mehr Zeit damit ...“

„Das ist mir auch schon aufgefallen.“

„Wie war nochmal die Frage?“

„Was sind Ihre Gefühle beim Schreiben?“

„So schnell wie möglich fertig zu werden.“

FÜNF

„Warum treten in ihren Geschichten immer Tiere auf, Herr Hub? Auch in Ihrem neuen Buch geht es um ein blindes Huhn und eine lahme Ente.“

„Schade, dass Sie mich das fragen. Sie hätten mir lieber die Frage stellen sollen, woher ich die Inspiration für meine Kinderbücher nehme.“

„Inspiration ist etwas für Amateure. Warum setzen Sie sich nicht einfach morgens an den Schreibtisch und legen los?“

„Das habe ich doch die ganze Zeit versucht. Eineinhalb Jahre haben mich meine Figuren begleitet. Rund um die Uhr, aber – „

„Eineinhalb Jahre haben Sie für so ein kleines Büchlein gebraucht? In dieser Zeit schreiben andere ganze Romane. Sogar richtig dicke.“

„Nur einmal am Tag, nämlich genau um zehn Uhr morgens, wenn ich mich an den Schreibtisch gesetzt habe, waren das Huhn und die Ente völlig verschwunden. Wie Schulkinder, die nicht zum Unterricht kommen.“

„Vielleicht hat es damit zu tun, dass Sie ganze Nächte lang in Berliner Techno-Clubs unterwegs waren. Streiten Sie es nicht ab, das habe ich genau beobachtet. Wie Sie getanzt haben zu diesem eintönigen Bu-dumm, bu-dumm, bu-dumm – „

„Ich diskutiere mit Ihnen doch nicht mein Freizeitverhalten. Außerdem habe ich selbst auf dem Technofloor über das Huhn und die Ente nachgedacht – „

„Das erklärt so einiges. Besonders die Episode, als das Huhn und die Ente in absoluter Dunkelheit nur ein einziges Geräusch vernehmen. Bu-dumm, bu-dumm, bu-dumm –.“

„Wollen Sie mir etwa unterstellen, dass ich meine Inspiration in Techno-Clubs finde?“

„Das haben Sie jetzt gesagt, nicht ich.“

Weitere Interviews finden Sie auf der Homepage von Ulrich Hub.

Quelle: <http://www.ulrichhub.de/interviews/>

Der Ort, an dem die geheimsten Wünsche in Erfüllung gehen

Auch bei dem Schauspiel „Lahme Ente, blindes Huhn“ hatten wir eine Expert*innen-Klasse dabei, die uns bei einer Probe besuchte. Die Kinder einer 2. Klassen der Grundschule Hasenburger Berg gaben uns wertvolle Rückmeldungen zu dem, was sie gesehen hatten.

Außerdem malten sie uns Orte, an denen die geheimsten Wünsche in Erfüllung gehen. Herzlichen Dank für euer Mitwirken!





Praktische Übungen für den Unterricht

Führen und Folgen

Findet euch zu zweit zusammen. Ein Kind schließt die Augen, das andere darf es nun mit Geräuschen durch den Raum führen. Es gibt nun in kurzen Abständen immer wieder einen kurzen, gleichartigen Laut von sich, zum Beispiel "pip pip pip" oder "toc toc toc". Es bewegt sich dabei durch den Raum, geht vielleicht auch einmal in die Hocke oder dreht eine scharfe Kurve. Das andere Kind muss versuchen, ihm aufgrund der Laute zu folgen. Ihr müsst natürlich darauf achten, dass es keine Zusammenstöße mit den Anderen oder mit Gegenständen gibt. Es wird vereinbart, dass das nicht sehende Kind sich nur dann bewegen darf, solange es das Geräusch hört, und sofort stehenbleibt, sobald es verstummt...

Fantasiereise

Findet euch zu zweit zusammen. Erfindet 3 spannende Orte. Versucht dabei möglichst fantasievoll zu sein. Gibt es vielleicht einen Wald, in dem sprechende Bäume stehen? Oder kommt ihr zu einem Vulkan, der Konfetti spuckt? Versucht diese Orte möglichst gut zu beschreiben.

Dann findet ihr euch mit einem anderen Zweier-Paar zusammen und führt sie zu diesen Orten. Ihr lasst die Wege dorthin in eurer Fantasie entstehen. Dann tauscht ihr und werdet geführt.

Ort, an dem die geheimsten Wünsche in Erfüllung gehen

Zeichnet den Ort, an dem die geheimsten Wünsche in Erfüllung gehen auf ein Blatt Papier. Legt die Bilder umgedreht auf einen Tisch. Zieht nun ein Bild mit einem Ort. Das Kind, das den Ort gemalt hat, darf nun diesen Ort beschreiben. Begeht euch zusammen zu diesem Ort und besprecht, wie es mit euren Wünschen weitergeht. Müsst ihr sie aufschreiben und fliegen lassen? Flüstert ihr sie in einen Brunnen hinein? Stellt ihr euch unter ein goldenes Tor und denkt ganz fest an diesen Wunsch? Die / Der Spielleiter*in könnte dann etwas Konfetti zum Einsatz bringen, dass er oder sie vorher besorgt hat.

Erzählpantomime

Ein*e Schüler*in spielt eine Handlung vor. Es kann etwas sehr Alltägliches sein. Ein*e andere*r Schüler*in erzählt das Gesehene. Ein weiterer Schüler*in darf die Augen schließen und aufmerksam zuhören. Danach spielt die Schüler*in das Gehörte nach. Was hat sich geändert?